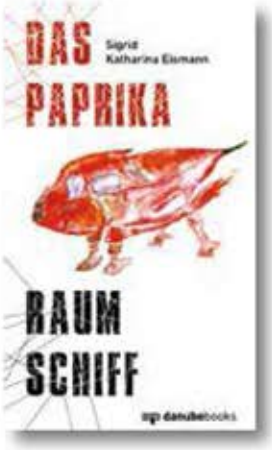
Wohin des Weges?

Sigrid Katharina Eismann: *Das Paprikaraumschiff.* Roman, danube books, Ulm 2020, 160 S., ISBN 978-3-946046-18-9

Wo landet ein »Paprikaraumschiff«? Gewiss ostwärts, wo zum Frühstück Paprika und »Paradeiser« serviert werden. In einer Region, in der man weiß, dass ein »Bizikel« ein Fahrrad ist, eine »pungă« eine Tüte und ein »bácsi« ein ungarischer Onkel. Wenn eine Mutter mit ihrer Tochter in Richtung »Innere« fährt, weiß hier jeder: fahren sie nur eine Haltestelle mit der »Dschanga« (Straßenbahn) und gehen ins »Dispensar«, ist die Tochter krank; bei mehreren Stationen ist die »Schul« in der »Inneren Stadt« das Ziel. In dieser Gegend liebt ein Mensch einen anderen, auch wenn er ihn eine »Sekkatur« nennt.



Mit Eismanns Debüt-Roman tummeln wir uns, geografisch gesehen, in der Hauptstadt des Banats: in Temeswar/Timișoara und Umgebung. Doch verläuft die Reise eher in der Zeit. Sprunghaft geht's aus der Gegenwart in die Vergangenheit und wieder retour. Mal suchen wir die rebellischen Hotzen im Schwarzwald zur Zeit Maria Theresias auf; mal befinden wir uns mitten in der Kindheit der Ich-Erzählerin. Und wenn wir uns gerade in diese versenkt haben, wird's ungemütlich: Es schlägt die Stunde der poetischen Zeit, in der Beobachtungen in Emotionen umschlagen; den einen oder anderen Satz müssen wir zwei-, dreimal lesen, um ihn zu enträtseln. Die aus Temeswar stammende Autorin ist nämlich auch Lyrikerin.

»Die Erinnerung an meinen Ota ist ein ausgeleierter Pullover mit großen Löchern.« Der Ota (mütterlicherseits) ist ein Temeswarer »Tausendsassa«. Hat er Hunger, muss man »die Speis verriegeln«. Wenn die »zerbrechliche Nee-Oma« (väterlicherseits) Zeugin seiner Verwandlung in einen »Wolf aus dem Siebenbürger Märchenbuch« wird, bleibt ihr der Atem weg. Doch in Ceaușescus Rumänien »dampfen« immer seltener »Köpfe und Küche«. Wehe, wenn der Kopf dampft und man sagt etwas Falsches! Wehe, wenn man sich zu spät in der Schlange anstellt und mit leeren Tüten nach Hause geht! Wenn es mal zu Weihnachten Orangen gibt, glaubt man gerne ans Wunder vollbringende Christkind. Doch Oma hat Schlimmeres erlebt: Als 44-Jährige wurde sie aus ihrem »Obstgartendorf in die südrumänische Steppe deportiert und unter freiem Himmel ausgespuckt«. Wer in einem »Erdloch« überlebt hat, lässt sich von Sachbearbeitern, die fragen »Wo haben Sie denn so gut Deutsch gelernt?«, nicht einschüchtern. Von Ahnungslosen, die nicht wissen, dass es in Südosteuropa deutsche Schulen und Bühnen gibt, dass sich Menschen, die von dort nach »Taitschland« kommen, über ihren Flüchtlingsausweis wundern: »Sind wir wieder Flüchtlinge?« Eismanns banatschwäbische Familiengeschichte präsentiert sich als eine üppige Erinnerungstafel. Mit Vișinată, Paprikasch, Sarmale – doch vor allem mit viel Humor.

Ingeborg Szöllösi